

M.A. Forschungsmethoden und Evaluation (Basisfach)	1
M.B. Vertiefung der Diagnostik (Basisfach)	3
M.C. Erstellung und Präsentation von Gutachten (Basisfach)	6
M.D. Kolloquien und Freier Workload (Basisfach)	8
M.E. Kognitionspsychologie (Grundlagenfach)	10
M.F. Wissenskommunikation (Grundlagenfach)	13
M.G. Kooperation und Konflikt (Grundlagenfach)	16
M.H. Grundlagen der psychologischen Personal-, Team- und Organisationsentwicklung (Grundlagenfach)	19
M.I. Psychologischer Personal-, Team- und Organisationsentwicklung (Anwendungsfach)	22
M.J. Bildungspsychologie (Anwendungsfach)	24
M.K. Evaluation und Diagnostik (Anwendungsfach)	27
M.L. Kommunikations- und Medienpsychologie (Anwendungsfach)	30
M.M. Ursachen und Behandlung psychischer Störungen; Psychotherapieforschung (Anwendungsfach)	33
M.N. Psychotherapeutische Basiskompetenzen (Anwendungsfach)	36
M.O. Nichtpsychologisches Wahlpflichtfach	38
M.P. Masterarbeit	39
M.Q. Berufsbezogenes Praktikum	40

Modulbezeichnung	M.A. Forschungsmethoden und Evaluation (Basisfach)				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 8	Turnus jährlich	SWS 6	Arbeitsauf- wand [work load] 240	Dauer [in Semes- tern] 2
Inhalte	<p>Forschungsmethoden Erweiterungen der multiplen Regression (Pfadanalyse, Mediator- und Moderatormodelle, Hierarchische Lineare Modelle), Explorative und Konfirmatorische Faktorenanalyse, Lineare Strukturgleichungsmodelle, Multivariate Varianzanalyse. Die Handhabung der Verfahren wird anhand von Beispieldatensätzen unter Anleitung erarbeitet.</p> <p>Evaluation Evaluationstheorien, Evaluationsdesigns (und ihre Grenzen in der Praxis), der Evaluationsprozess, Methoden der Evaluationsforschung, Ethische Aspekte, Evaluationsstandards.</p>				
Lehrziele	<p><u>Wissen</u>: Erwerb grundlegenden Wissens über Evaluationstheorien, den Evaluationsprozess und Methoden der Evaluationsforschung. Kenntnis wichtiger multivariater Verfahren der Datenauswertung, deren Überschneidungspunkte und Unterschiede, Voraussetzungen, Anwendbarkeit und Probleme.</p> <p><u>Verstehen</u>: Verständnis methodisch-empirischer und statistischer Kenntnisse der Evaluationsforschung im Kontext grundlagen- und anwendungswissenschaftlicher Fragestellungen. Verständnis methodologischer Standards der Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien im Kontext von Forschung und Evaluation. Verständnis spezifischer multivariater Methoden, ihrer Anwendungslogik, ihrer Voraussetzungen und Schwierigkeiten. Verständnis für die Handhabung von Softwarepaketen zur Datenanalyse, insbesondere bzgl. der zu treffenden Nutzer-Entscheidungen (z.B. Restriktionen bei einem linearen Strukturgleichungsmodell).</p> <p><u>Können</u>: Evaluationsfragestellungen klassifizieren können, Probleme bei der Durchführung eines Evaluationsprojekts antizipieren (und Möglichkeiten ihrer Lösung generieren) können; Evaluationsstandards umsetzen können. Fähigkeit, die behandelten Methoden anwenden und auf eine konkrete inhaltliche Fragestellung beziehen zu können. Fähigkeit, eine konkrete Fragestellung auf der Basis vorhandener Daten mit Hilfe statistischer Software auswerten zu können und den Ergebnisausdruck lesen zu können.</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. und 2. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				

Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“; Lehrbeauftragte und Tutores.				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
M.A.1: Multivariate Verfahren	V	Pfl.	2	2	1
M.A.2: Grundlagen der Evaluationsforschung	V	Pfl.	2	2	2
M.A.3: Multivariate Verfahren – Übung und Vertiefung	S	Pfl.	2	4	1
Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.A.1: Multivariate Verfahren	30		30		60
M.A.2: Grundlagen der Evaluationsforschung	30		30		60
M.A.3: Multivariate Verfahren – Übung und Vertiefung	30		90		120
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen M.A.1 und M.A.2 • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form von regelmäßig einzureichenden Hausaufgaben und Übungsblättern in Veranstaltung M.A.3 • Bestandene Modulprüfung 				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“				

Modulbezeichnung	M.B. Vertiefung der Diagnostik (Basisfach)				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 10	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsauf- wand [work load] 300	Dauer [in Semestern] 3
Inhalte	<p>Diagnostik Ethische Grundlagen der Diagnostik; diagnostische Prozessmodelle; diagnostische Nutzenkalküle; Anwendungsfelder der Diagnostik; Grundsätze der diagnostischen Begutachtung</p> <p>Testtheorie und Testkonstruktion Erweiterungen der Klassischen Testtheorie (z.B. Testung der Messäquivalenz in Multigruppen-Modellen; Latent-State-Trait-Modelle, Multitrait-Multimethod-Modelle); Item-Response-Theorie (Rasch-Modell und seine Erweiterungen); Latent-Class-Analyse; Methoden der Itemkonstruktion</p>				
Lehrziele	<p>Diagnostik <u>Wissen:</u> Vertiefte Kenntnisse der theoretischen und methodischen Grundlagen der psychologischen Diagnostik sollen erworben werden, insbesondere Wissen über: normative und deskriptive diagnostische Prozessmodelle; Regeln der Verknüpfung diagnostischer Entscheidungen mit Nutzwerten; Möglichkeiten der simultanen Optimierung gegenläufiger Nutzwerte (z.B. Genauigkeit versus Ökonomie); Integration komplexer diagnostischer Daten; Funktion und Aufbau diagnostischer Gutachten; Kenntnis diagnostischer Verfahren in den Anwendungsfächern der Psychologie</p> <p><u>Verstehen:</u> Studierende sollen verstehen, dass Urteile und Entscheidungen des Diagnostikers dem wahren Sachverhalt und der theoretisch besten Entscheidung nur näherungsweise entsprechen und welche Vorkehrungen der Diagnostiker treffen kann, um diagnostische Urteile und Entscheidungen zu optimieren. Studierende sollen erkennen, dass jede diagnostische Entscheidung multiple Konsequenzen hat, die antizipiert, bewertet, gewichtet und integriert werden müssen, um den Gesamtnutzen einer diagnostischen Entscheidung zu optimieren. Insbesondere sollen sie sensibel für das Problem unerwünschter Nebenwirkungen und verzögerter Folgen einer diagnostischen Entscheidung werden. Studierende sollen verstehen, in welcher Weise diagnostische Gutachten in Entscheidungen des Auftraggebers einfließen und welche Anforderungen an Qualität, Transparenz und Verständlichkeit sie erfüllen müssen, um ihren Zweck optimal zu erfüllen. Studierende sollen die ethische Verantwortung erkennen, die sie gegenüber den Betroffenen und gegenüber dem Berufsstand im Zuge einer diagnostischen Begutachtung auf sich nehmen.</p> <p><u>Können:</u> Studierende sollen die wichtigsten Methoden der Gewinnung diagnostischer Daten beherrschen und anwenden können. Sie sollen in der Lage sein, komplexe Daten anhand geeigneter statistischer Verfahren zu analysieren und anhand geeigneter Regeln zu einem diagnostischen Urteil zu verdichten. Sie sollen in der Lage sein, die Wahrscheinlichkeit der Konsequenzen (auch Nebenwirkungen) diagnostischer Ent-</p>				

<p>scheidungen auf der Basis theoretischer Überlegungen und anhand publizierter Studien abzuschätzen und mit Werten zu versehen. Sie sollen in der Lage sein, den Gesamtnutzen der Alternativen zu kalkulieren und auf dessen Basis eine rationale, diagnostische Entscheidung zu fällen. Sie sollen in der Lage sein, die ethischen Implikationen der psychologischen Diagnostik zu reflektieren und ihr Handeln an diesen auszurichten.</p> <p>Testtheorie und Testkonstruktion</p> <p><u>Wissen:</u> Studierende sollen Kenntnisse über Erweiterungen der Klassischen Testtheorie, Item-Response-Theorie und Latent Class Analyse erwerben. Sie sind vertraut mit Methoden der Itemkonstruktion und können deren Einsatzmöglichkeiten beurteilen.</p> <p><u>Verstehen:</u> Studierende sollen verstehen, wie die verschiedenen Erweiterungen der Klassischen Testtheorie, sowie die Modelle der Item-Response-Theorie (Rasch-Modell und Erweiterungen) und der Latent Class Analyse miteinander zusammenhängen und aufeinander aufbauen. Sie sollen verstehen, durch welche Annahmen diese Modelle definiert sind. Sie sollen verstehen, wie diese Annahmen empirisch getestet und wie die Modellparameter geschätzt werden können. Sie verstehen, dass die Konstruktion von Items ein theoriegeleiteter Prozess ist.</p> <p><u>Können:</u> Studierende sollen über Fertigkeiten im Umgang mit Statistiksoftware verfügen, um Erweiterungen der Klassischen Testtheorie, Rasch-Modelle und Latent-Class-Modelle auf empirische Daten anwenden und den Ergebnisausdruck interpretieren zu können. Studierende sollen in der Lage sein, psychologische Messinstrumente auf der Basis einer Testtheorie zu konstruieren, ihre Messeigenschaften zu untersuchen und ein Instrument so lange zu optimieren, bis es die angestrebte Messgüte besitzt.</p>					
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. bis 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende des Arbeitsbereichs „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methoden und Evaluation“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [ects]	Semester
M.B.1: Vertiefung der Diagnostik	V	Pfl.	2	2	1
M.B.2: Vertiefung der Testtheorie	V	Pfl.	2	2	2
M.B.3: Übung zur Vertiefung der Testtheorie	Ü	Pfl.	2	3	2
M.B.4: Testkonstruktion	Ü	Pfl.	2	3	3

Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium	Gesamt
M.B.1: Vertiefung der Diagnostik	30	30	60
M.B.2: Vertiefung der Testtheorie	30	30	60
M.B.3: Übung zur Vertiefung der Testtheorie	30	60	90
M.B.4: Testkonstruktion	30	60	90
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen M.B.1 und M.B.2 • Regelmäßige und aktive Teilnahme durch die Bearbeitung von Übungsaufgaben im Rahmen der Veranstaltungen M.B.3 und M.B.4 • Bestandene Modulprüfung 		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.		
Modulkoordinatoren	Leitung des Arbeitsbereichs „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methoden und Evaluation“		

Modulbezeichnung	M.C. Erstellung und Präsentation von Gutachten (Basisfach)				
Modus	Leistungspunkte [LP] 4	Turnus jährlich	SWS 2	Arbeitsaufwand [work load] 120	Dauer [in Semestern] 1
Inhalte	Gutachten gehören in allen Bereichen der Psychologie zu wichtigen und häufig anfallenden Aufgaben. Ihr Bedarf ergibt sich aus vielfältigen Fragestellungen, deren Lösung psychologische Expertise erfordert. Vielfältig sind auch die Objekte psychologischer Gutachten. Zu ihnen gehören zunächst Merkmale von Einzelpersonen (Fahrtauglichkeit, Glaubhaftigkeit, Schuldfähigkeit, Schulreife, Berufsunfähigkeit etc.), weiterhin auch wissenschaftliche Leistungen, berufliche Qualifikationen sowie Maßnahmen und Produkte mit psychologisch relevanten Wirkungen (Lehrmaterialien, Unterrichtsmethoden, Interventionsprogramme, Produkte der Unterhaltungsindustrie wie Computerspiele und Filme).				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Studierende sollen wissen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf welche Arten von Fragestellungen und Objekten sich psychologische Gutachten beziehen können, • dass Gutachten häufig von fachfremden Adressaten in Auftrag gegeben werden und deshalb zunächst in ein psychologisch lösbares Problem übersetzt und präzisiert werden müssen, • dass Aussagen über den Urteilsgegenstand theoretisch fundiert, für den Adressaten nachvollziehbar und für Fachkollegen nachprüfbar formuliert sein müssen sowie den diagnostischen Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) genügen müssen, • dass unterschiedliche Fragestellungen unterschiedliche Theorien, unterschiedliche Forschungsbefunde und unterschiedliche Methoden der Informationsgewinnung, der Informationsanalyse und der Prognose erfordern, • dass Gutachten häufig justiziable Konsequenzen haben und deshalb die Beachtung gesetzlicher Grundlagen und Rahmenbedingungen erfordern, • dass Fragestellungen auch die Expertise anderer Fachwissenschaften erfordern können und deshalb interdisziplinäre Zusammenarbeit voraussetzen, • dass Gutachten häufig mit Interessen verbunden sind und deshalb in einer Weise formuliert sein müssen, die missbräuchliche Verwendung unwahrscheinlich macht, • wie Gutachten verfasst sein und eröffnet werden sollten. <p><u>Verstehen:</u> Studierende sollen verstehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • dass Gutachten eine spezielle Form der Problemlösung darstellen, deren Struktur jener der Klärung wissenschaftlicher Fragestellungen ähnelt und wie diese ein systematisches und hypothesengeleitetes Vorgehen erfordern, • dass Gutachten trotz aller Sorgfalt falsche Aussagen und Schlussfol- 				

	<p>gerungen enthalten können,</p> <ul style="list-style-type: none"> • dass Gutachter/Innen deshalb eine besondere Verantwortung tragen, nach bestem Wissen und Gewissen zu arbeiten, berufsethische Regeln beachten müssen und mit der Zusage eines Gutachtens eine Rechenschaftspflicht übernehmen, • dass unterschiedliche Fehler unterschiedlich folgeschwer sind und gegenläufige Fehlerrisiken ausgewogen kalkuliert werden müssen, • dass Gutachten die Interessen von Auftraggebern und Betroffenen tangieren und Gutachter/Innen deshalb in Interessenskonflikte verwickelt werden können, • dass Gutachten so formuliert sein müssen, dass sie auch von fachfremden Beteiligten und Betroffenen verstanden werden können. <p><u>Können:</u> Studierende sollen die wichtigsten Methoden der Gewinnung jener Daten beherrschen und anwenden können, die für die Klärung der Fragestellung relevant sind. Sie sollen diese Informationen angemessen gewichten und verdichten können und die Risiken einer Fehlentscheidung kalkulieren können. Sie sollen in der Lage sein, ein Gutachten nach den im jeweiligen Kontext üblichen Regeln aufzubauen und so zu verfassen, dass es vom Auftraggeber und den Betroffenen verstanden werden kann. Sie sollen ein Gutachten so formulieren können, dass alle entscheidenden Aussagen und Schlussfolgerungen nachvollziehbar sind und von kompetenten Dritten überprüft werden können.</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende verschiedener Arbeitseinheiten				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
M.C.1: Erstellung und Präsentation von Gutachten	S	Pf.	2	4	3
Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.C.1: Erstellung und Präsentation von Gutachten	30		90		120
Modulprüfung	Keine				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form der Erstellung eines Gutachtens zu einem ausgewählten Problem in der Veranstaltung M.C.1.				
Leistungen, die in die Modulnote einfließen	Note des Gutachtens				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				
Modulkoordinatoren	Prodekan/In des Fachbereichs 8				

Modulbezeichnung	M.D. Kolloquien und Freier Workload (Basisfach)				
Modus	Leistungspunkte [LP] 9	Turnus fortlaufend	SWS variabel	Arbeitsaufwand [work load] 270	Dauer [in Semestern] 4
Inhalte	<p>Freier Workload Der Freie Workload umfasst Leistungspunkte, die nicht an festgelegte Module oder Veranstaltungen gebunden sind und über deren Erwerb Studierende frei entscheiden können. Die Leistungen müssen während des Masterstudiums und an einer Hochschule (Uni, FH) erbracht werden. Der Erwerb ist z.B. möglich durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Besuch von Veranstaltungen im M.Sc. Psychologie des FB 8, die außerhalb des gewählten fachlichen Profils angesiedelt sind, • den Besuch von Veranstaltungen im B.Sc. Psychologie des FB 8, soweit dieser nicht bereits im Rahmen des vorangegangenen B.Sc. Studiums erfolgt ist (z.B. für Studienortwechsler, die ein Thema nachholen möchten), • eine Projektarbeit, die von einer der Arbeitseinheiten des FB 8 Psychologie angeboten wird, • den Besuch von Veranstaltungen oder das Absolvieren von Projektarbeiten in anderen Studiengängen der Universität Koblenz-Landau, • den Besuch von Veranstaltungen oder das Absolvieren von Projektarbeiten an anderen Universitäten innerhalb oder außerhalb Deutschlands • den Besuch von Veranstaltungen zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (wissenschaftliches Schreiben, Präsentieren etc.), • den Besuch von Veranstaltungen, die speziell für den Freien Workload als zusätzliche Veranstaltungen konzipiert wurden (z.B. ein Vertiefungsseminar zu einem der Grundlagenfächer im B.Sc. Psychologie, das im Master nicht weitergeführt wird). <p>Weitere Leistungen sind in Absprache mit dem/der Modulverantwortlichen möglich. Leistungen aus anderen Ausbildungen, von nicht-hochschulischen Einrichtungen oder aus einer Zeit vor Aufnahme oder während einer Unterbrechung des Masterstudiums können nicht angerechnet werden.</p> <p>Fachbereichskolloquium Psychologie Im Rahmen des ca. alle zwei Wochen stattfindenden Fachbereichskolloquiums stellen entweder die Mitglieder der im Fachbereich Psychologie angesiedelten Arbeitseinheiten oder externe Referenten ihre Forschungsprojekte und -ergebnisse vor.</p> <p>Master-Kolloquium Master-Kolloquien werden von den im Fachbereich Psychologie angesiedelten Arbeitseinheiten angeboten. Hier stellen die Master-Studierenden ihre Arbeiten vor.</p>				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Studierende wissen, wie der Forschungsstand zu einem gegebenen Thema und Ergebnisse von Forschungsprojekten aufbereitet und präsentiert werden. Sie haben ihr Wissen in individuell ausgewählten Bereichen erweitert oder vertieft.</p> <p><u>Verstehen:</u> Studierende verstehen die Zusammenhänge zwischen theoretischem Hintergrundwis-</p>				

	<p>sen und theoretischer sowie empirischer Modellbildung. Sie sind sich im Klaren über die Implikationen theoretischer Modelle für die Auswahl von empirischen Designs, Operationalisierungen und Auswertungsstrategien. Sie haben ihr Verständnis in individuell ausgewählten Bereichen erweitert oder vertieft.</p> <p><u>Können:</u> Studierende sind in der Lage, Forschungsvorhaben oder Forschungsergebnisse zu hinterfragen, zu präsentieren und zu diskutieren. Sie haben ihr Können in individuell ausgewählten Bereichen erweitert oder vertieft.</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. - 4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende aller Arbeitsbereiche				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, P, K)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
M.D.1: Freier Workload	V, S, Ü oder P	Pfl.	variabel	6	1 - 4
M.D.2: Fachbereichskolloquium	K	Pfl.	1	1	1 - 4
M.D.3: Master-Kolloquium	K	Pfl.	2	2	3 oder 4
Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.D.1: Freier Workload	variabel		variabel		180
M.D.2: Fachbereichskolloquium	30		0		30
M.D.3: Master-Kolloquium	30		30		60
Modulprüfung	Das Modul gilt als bestanden, wenn alle unten genannten Voraussetzungen erfüllt wurden. Eine gesonderte Modulprüfung findet nicht statt.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachweis des Freien Workloads im Umfang von insgesamt 6 LP über die Quittierung der einzelnen, individuell gewählten Leistungen durch die für das gewählte Angebot verantwortlichen Lehrenden. • Teilnahme an mindestens 15 Terminen des Fachbereichskolloquiums (M.D.2) • Teilnahme am Master-Kolloquium (M.D.3) im Umfang von mindestens 2 SWS • Präsentation der eigenen Masterarbeit im Master-Kolloquium (M.D.3) 				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				
Sonstiges					
Modulkoordinatoren	Prodekan/In des Fachbereichs 8				

Modulbezeichnung	M.E. Kognitionspsychologie (Grundlagenfach)				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsauf- wand [work load] 360	Dauer [in Semes- tern] 3
Inhalte	In diesem Modul werden zunächst (1.) die Grundlagen der Psychologie des Lernens und der Kognition vermittelt. Darauf aufbauend (2.) werden die Funktionen des Gedächtnisses sowie Theorien zur Gedächtnispsychologie dargestellt. Aus beiden Bereichen werden dann (3.) aktuelle Forschungsergebnisse und typische Forschungsmethoden der Kognitionspsychologie vertieft erörtert.				
Lehrziele	<p>1. Psychologie des Lernens und der Kognition</p> <p><u>Wissen:</u> Es wird ein Überblick über folgende Funktionen des kognitiven Systems gegeben: Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis, Verstehen, Denken/Problemlösen, Sprache; theoretische Ansätze der Kognitionspsychologie und ihre Entwicklung; kognitionswissenschaftliche Konstrukte: Symbolverarbeitung, Cognitive Maps, Problemräume etc.</p> <p><u>Verstehen:</u> Ziel ist es, eine allgemeine Orientierung über den aktuellen Forschungsstand in der Kognitionswissenschaft zu erhalten sowie die wesentlichsten Modelle zur Erklärung kognitiver Funktionen zu verstehen.</p> <p><u>Können:</u> Als Kernkompetenzen in diesem Bereich sollen Studierende die Fähigkeit zur Rezeption, Analyse und Bewertung lern- und kognitionspsychologischer Forschungsarbeiten erwerben sowie die Planung, Realisierung und Auswertung lern- und kognitionspsychologischer Untersuchungen durchführen können. Dabei sollen auch systematische Vergleiche lern- und kognitionspsychologischer Konstrukte und Theorien erfolgen.</p> <p>2. Funktionen und Theorien des Gedächtnisses</p> <p><u>Wissen:</u> Studierende sollen vertiefte Kenntnisse über folgende Theorien und Modelle des Gedächtnisses erwerben: Mehr-Speicher-Modell, Arbeitsgedächtnis, Multimodale Theorie; Verarbeitungstiefe; Duale Kodierung; Gedächtnisbezogene kognitive Prozesse: Encodierung, Abruf und Vergessen.</p> <p><u>Verstehen:</u> Ziel ist es, dass die Studierenden über vertiefte Kenntnisse der strukturellen und funktionalen Einheiten des Gedächtnisses sowie der Systematik der Lern- und Wiedergabeprozesse verfügen und diese flexibel anwenden können.</p> <p><u>Können:</u> Im Mittelpunkt stehen die Rezeption, Analyse und Bewertung gedäch-</p>				

	nispsychologischer Forschungsarbeiten sowie systematische Vergleiche verschiedener Gedächtnismodelle. 3. Forschungsmethoden und -praxis der Kognitionspsychologie <u>Wissen:</u> Studierende sollen einen Überblick über die qualitativen und quantitativen psychologischen und psycho-physiologischen Methoden zur Gewinnung von Daten über menschliches Denken erwerben. <u>Verstehen:</u> Im Mittelpunkt steht das Verständnis der Einsatzpotenziale und Grenzen der in der Kognitionspsychologie eingesetzten Methoden. <u>Können:</u> Die Studierenden sollen die Fähigkeit zur kritischen Beurteilung der Methodik kognitionspsychologischer Forschungsarbeiten erwerben sowie in der Lage sein, Empfehlungen für den Einsatz adäquater Forschungsmethoden zur Bearbeitung kognitionspsychologischer Fragestellungen zu geben.				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. - 3. Semester im Masterstudiengang				
Zulassungsvoraussetzungen	Ohne				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Mitglieder der Arbeitseinheit „Allgemeine und Pädagogische Psychologie“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
M.E.1 Psychologie des Lernens und der Kognition	S	Pfl.	2	3	1
M.E.2 Gedächtnis	S	Pfl.	2	3	2
M.E.3 Forschungsmethoden und -praxis der Kognitionspsychologie	S	Pfl.	2	3	2
M.E.4 Forschungskolloquium Kognitionspsychologie	K	Pfl.	2	3	3
Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.E.1 Psychologie des Lernens und der Kognition	30		60		90
M.E.2 Gedächtnis	30		60		90

M.E.3 Forschungsmethoden und - praxis der Kognitions- psychologie	30	60	90
M.E.4 Forschungskolloquium Kog- nitionspsychologie	30	60	90
Modulprüfung	mündlich oder schriftlich		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspun- kten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form einer Klausur, Hausarbeit, mündlichen Präsentation etc. in den Veranstaltungen M.E.1, M.E.2, M.E.3 und M.E.4 • Leistungsnachweise in Form von mündlichen und schriftlichen Beiträgen im Rahmen der Pflichtseminare • Bestandene Modulprüfung 		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.		
Sonstiges	Es wird eine ausreichende Zahl an parallelen Seminaren angeboten.		
Modulkoordinatoren	Lehrende der Arbeitseinheit „Allgemeine und Pädagogische Psychologie“		

Modulbezeichnung	M.F. Wissenskommunikation (Grundlagenfach)				
Modus	Leistungspunkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsaufwand [work load] 360	Dauer [in Semestern] 3
Inhalte	In dem Modul werden die psychologischen Grundlagen der medienbasierten Repräsentation und Kommunikation von Wissen vermittelt, wie sie für die Kooperation virtueller Gruppen in einer globalisierten und informationstechnisch vernetzten Welt zunehmend relevant werden. Hierzu gehören kognitionspsychologische Verfahren der Aufbereitung und Strukturierung von Wissen sowie der Wissensvermittlung durch Sprache und kognitive Visualisierung.				
Lehrziele	<p>1. Adressaten- und nutzungsorientierte Aufbereitung und Strukturierung von Wissen</p> <p><u>Kenntnisse:</u> Die Studierenden sollen Kenntnisse über</p> <ul style="list-style-type: none"> • empirische Verfahren zur nutzungsorientierten Organisation von Wissen, • empirische Verfahren zur Explikation von implizitem Expertenwissen, • Methoden zur adressatenspezifischen Aufbereitung und • Methoden zur graphisch gestützten Strukturierung von Wissen und die ihnen zugrunde liegenden Konzepte erwerben. <p><u>Verstehen:</u> Die Studierenden sollen die zugrundeliegende Logik dieser Verfahren in Form von psychologischen Annahmen über die Architektur der menschlichen Kognition, gedächtnispsychologischer Annahmen, der Unterscheidung verschiedener Wissensarten und des Zusammenspiels von externen und internen Repräsentationen verstehen.</p> <p><u>Können:</u> Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Verfahren zur Aufbereitung und Strukturierung von Wissen adressaten- und nutzungsorientiert anzuwenden und geeignete formale Wissensdarstellungen zu entwickeln. Darüber hinaus sollen sie in die Lage versetzt werden, wissenspsychologische Forschungsarbeiten angemessen zu rezipieren, zu analysieren und zu bewerten.</p> <p>2. Sprache und kognitive Visualisierung</p> <p><u>Kenntnisse:</u> Die Studierenden sollen Kenntnisse über Modelle der Sprachproduktion und –rezeption, insbesondere zur Psychologie der Produktion und Rezeption von Texten, und deren Modalitätsabhängigkeit erhalten. Hierzu gehören Kenntnisse über Textsorten, Textstrukturen, Kohärenzbil-</p>				

	<p> dungshilfen, die Verwendung von Analogien bzw. figurativer Sprache und deren kognitionspsychologische Wirkungsmechanismen. Gleichzeitig sollen die Studierenden Kenntnisse über die Möglichkeiten der kognitiven Visualisierung von Wissen in Form von Bildern, Diagrammen, Karten, Schemazeichnungen, Graphen und Animationen erwerben, wie sie z.B. im Kontext von Wirtschaft, Industrie, Politik, Bildung und Werbung Verwendung finden. Dabei liegt der Fokus auf der integrativen Verarbeitung von Sprache und Visualisierung. </p> <p> <u>Verstehen:</u> Die Studierenden sollen ein Verständnis der Wirkung von sprachlichen Mitteln und von Visualisierungen bei der Wissensvermittlung und der Wissensaneignung sowie deren psychologischen Grundlagen erwerben. Hierzu gehören auch Kenntnisse integrativen Verarbeitung Sprach- und Bildinformationen im Rahmen multimedialer Wissenskommunikation. </p> <p> <u>Können:</u> Die Studierenden sollen die Fähigkeit zur praktischen Nutzung der oben genannten Zusammenhänge bei der Kommunikation über komplexe Sachverhalte, beim Versuch zu überzeugen, beim Lösen von Aufgaben und Problemen oder zur Bewältigung von Entscheidungssituationen erwerben. Darüber hinaus sollen die Studierenden die Fähigkeit zur Rezeption, Analyse und Bewertung einschlägiger psychologischer Forschungsarbeiten zur Sprach- und Bildverarbeitung erwerben. </p> <p> 3. Forschungsmethoden und -praxis der Wissenskommunikation </p> <p> <u>Wissen:</u> Die Studierenden sollen Kenntnisse über die Anwendung und Kombination von qualitativen und quantitativen Erhebungs- und Datenverarbeitungsmethoden in der wissenspsychologischen Forschung erwerben. </p> <p> <u>Verstehen:</u> Die Studierenden sollen ein Verständnis der psychologischen Grundlagen von wissenspsychologischen Forschungsmethoden hinsichtlich der Potenziale und Grenzen dieser Methoden erwerben. </p> <p> <u>Können:</u> Die Studierenden sollen die Fähigkeit zur ziel- und bedingungsadäquaten Anwendung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden in der Wissenspsychologie erwerben. Sie sollen die Fähigkeit zur kritischen Beurteilung der Methodik wissenspsychologischer Forschungsarbeiten erhalten und in die Lage versetzt werden, Empfehlungen für den Einsatz adäquater Forschungsmethoden zur Bearbeitung wissenspsychologischer Forschungsfragen zu geben. </p>
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. - 3. Semester im Master-Studiengang
Zulassungsvoraussetzungen	Ohne
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Allgemeine und Pädagogische Psychologie“

Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs- grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs- punkte [LP]	Semester
M.F.1: Adressaten- und nutzungs- orientierte Aufbereitung und Strukturierung von Wissen	S	Pfl.	2	3	1
M.F.2: Sprache und kognitive Vi- sualisierung	S	Pfl.	2	3	2
M.F.3: Forschungsmethoden und -praxis der Wissenskom- munikation	S	Pfl.	2	3	2
M.F.4: Forschungskolloqui- um Wissenskommunikation	K	Pfl.	2	3	3
Workload zu Veranstal- tung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.F.1: Adressaten- und nutzungs- orientierte Aufbereitung und Strukturierung von Wissen	30		60		90
M.F.2: Sprache und kognitive Vi- sualisierung	30		60		90
M.F.3: Forschungsmethoden und -praxis der Wissenskom- munikation	30		60		90
M.F.4: Forschungskolloquium Wissenskommunikation	30		60		90
Modulprüfung	mündlich oder schriftlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form einer Klausur, Hausarbeit, mündlichen Präsentation etc. in den Veranstaltungen M.F.1, M.F.2, M.F.3 und M.F.4 • Bestandene Modulprüfung 				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				
Sonstiges					
Modulkoordinatoren	Lehrende der Arbeitseinheit „Allgemeine und Pädagogische Psychologie“				

Modulbezeichnung	M.G. Kooperation und Konflikt (Grundlagenfach)				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsauf- wand [work load] 360	Dauer [in Semes- tern] 3
Inhalte	Kooperation und Konflikt gehören zu den allgegenwärtigen Erscheinungen des menschlichen Zusammenlebens und deshalb zu den klassischen Themen der Psychologie. Gegenstand des Moduls sind sozial- und persönlichkeitspsychologische Erklärungen für kooperatives und konkurrierendes Verhalten sowie psychologisch fundierte Strategien, kooperatives Verhalten zu stärken und Konflikte konstruktiv zu lösen. Der Intention von Grundlagenfächern entsprechend liegt der Schwerpunkt des Moduls auf grundwissenschaftlichen Theorien und Befunden der empirischen Kooperations- und Konfliktforschung. Die Bedeutung dieser Grundlagen für die psychologische Anwendungspraxis wird herausgearbeitet.				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Studierende sollen sozialpsychologische und persönlichkeitspsychologische Theorien der Genese von kooperativen und konfliktärer Interaktionen kennen lernen sowie wichtige empirische Untersuchungen hierzu und deren Ergebnisse. Sie sollen wissen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • welche Arten von Kooperations- und Konfliktsituationen es gibt, • welche Formen kooperatives Verhalten in und zwischen Gruppen haben kann, • wie Konflikte zwischen Interaktionspartnern und Gruppen entstehen, verlaufen, eskalieren, verhindert und gelöst werden können, • von welchen Bedingungen es abhängt, wie gut Personen kooperieren und ob Konkurrenz produktive oder destruktive Auswirkungen hat, • durch welche Bedingungen auf Seiten Person und Gruppe, des Kontextes und ihres Zusammenwirkens Kooperation und konstruktives Konfliktverhalten ermöglicht und erleichtert oder erschwert und verhindert wird. <p><u>Verstehen:</u> Studierende sollen verstehen, dass kooperative und konfliktäre Interaktionen durch ein komplexes Bedingungsgefüge gesteuert werden. Sie sollen einsehen, dass eine interaktionistische Analyse, in der Merkmale der Person und des Kontextes sowie das Zusammenspiel von Person und Kontext einer ausschließlich allgemeinpsychologischen und einer rein differentiellpsychologischen Herangehensweise überlegen sind.</p> <p><u>Können:</u> Studierende sollen in die Lage versetzt werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperations- und Konflikttheorien kritisch zu reflektieren, • die Qualität empirischer Untersuchungen zu beurteilen, 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchungen zu planen, die Schwächen vorhandener Untersuchungen überwinden, • anhand von Kooperations- und Konflikttheorien Situationen, wie sie in der psychologischen Anwendungspraxis auftreten (z.B. in Schulen, Organisationen, in der Familie, Umwelt, Rechtsprechung und Gesellschaft) zu analysieren und Maßnahmen zu planen, die zur Kooperationsförderung, Konfliktprävention, Deeskalation und Lösung von Konflikten beitragen. 				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. - 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheiten „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“ und „Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
M.G.1: Persönlichkeitspsychologie der Kooperation und des Konflikts	S	Pfl.	2	3	1
M.G.2: Sozialpsychologie kooperativer und konfliktärer Beziehungen	S	Pfl.	2	3	2
M.G.3: Konfliktprävention und Kooperationsförderung	S	Pfl.	2	3	3
M.G.4: Kooperation und Konflikt: Ausgewählte Forschungsprogramme	S	Pfl.	2	3	1 – 3
Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.G.1: Persönlichkeitspsychologie der Kooperation und des Konflikts	30		60		90
M.G.2: Sozialpsychologie kooperativer und konfliktärer Beziehungen	30		60		90
M.G.3: Konfliktprävention und Kooperationsförderung	30		60		90
M.G.4: Kooperation und Konflikt: Ausgewählte Forschungsprogramme	30		60		90

Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none">• Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen M.G.1, M.G.2, M.G.3 und M.G.4• Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden.• Bestandene Modulprüfung
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheiten „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“ und „Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens“

Modulbezeichnung	M.H. Grundlagen der psychologischen Personal-, Team- und Organisationsentwicklung (Grundlagenfach)				
Modus	Leistungspunkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsaufwand [work load] 360	Dauer [in Semestern] 3
Inhalte	Inhaltsbereiche der psychologischen Personalentwicklung sind Konzepte und Verfahren der Personalwerbung, -auswahl, -beurteilung, der beruflichen Fort- und Weiterbildung und der Personalbetreuung in Organisationen. Zu den Inhaltsbereichen psychologischer Teamentwicklung gehören gruppenspezifische Konzepte sowie arbeitsgruppenspezifische Diagnose- und Trainingsverfahren. Inhaltsbereiche psychologischer Organisationsentwicklung umfassen systemische Konzepte der Organisationsberatung und Veränderungsarbeit sowie Verfahren zur Messung des Organisationsklimas und der Organisationskultur.				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Studierende erwerben Kenntnisse über psychologische Grundlagen, Forschungsansätze, Mess- und Diagnoseverfahren sowie Interventionsmethoden, die Bestandteil eines individuell, sozial und ökonomisch effektiven Veränderungsmanagements in und für Organisationen sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vermittlung von Wissen, wie psychologische Personal-, Team- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen geplant, gestaltet, durchgeführt und evaluiert werden können.</p> <p><u>Verständnis:</u> Studierende sind in der Lage, die Reichweite einer psychologischen Personal-Team- und Organisationsentwicklung abzuschätzen. Sie können die Bedeutung der hierfür notwendigen theoretischen und methodischen Grundlagen beurteilen und verstehen, weshalb Veränderungsziele in Organisationen sorgfältig definiert und operationalisiert werden müssen und je nach Fragestellung unterschiedliche Diagnose-, Interventions- und Evaluationsverfahren erforderlich sind.</p> <p><u>Können:</u> Studierende beherrschen die Konstruktion, Modifikation und Anwendung psychologischer Personal-, Team- und Organisationsentwicklungsverfahren. Sie verfügen über Fertigkeiten, psychologische Personal-, Team- und Organisationsentwicklungsverfahren nach empirisch-wissenschaftlichen Kriterien zu bewerten, die mit ihrem Einsatz verbundenen Prozesse zu steuern und Ergebnisse von Veränderungsprojekten in Organisationen zu dokumentieren, zu präsentieren und zu implementieren.</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. - 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Anwendungsfach „Wirtschaftspsychologie“ oder „Arbeits- und Organisationspsychologie“ im B.Sc.				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) Psychologie				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens“				

Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs- grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs- punkte [LP]	Semester
M.H.1: Theorien und Felder psycholo- gischer Personal-, Team- und Organisationsentwick- lung	S	Pfl.	2	3	1
M.H.2: Diagnoseverfahren psycholo- gischer Personal-, Team- und Organisations- entwicklung	S	Pfl.	2	3	2
M.H.3: Interventions- und Evalua- tionsverfahren psychologi- scher Personal-, Team- und Organisationsentwicklung	S	Pfl.	2	3	2
M.H.4: Forschungsprojekte und - programme psychologischer Personal-, Team- und Orga- nisationsentwicklung	S	Pfl.	2	3	2-4
Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.H.1: Theorien und Felder psycholo- gischer Personal-, Team- und Organisationsentwick- lung	30		60		90
M.H.2: Diagnoseverfahren psycholo- gischer Personal-, Team- und Organisations- entwicklung	30		60		90
M.H.3: Interventions- und Evalua- tionsverfahren psychologi- scher Personal-, Team- und Organisationsentwicklung	30		60		90
M.H.4: Forschungsprojekte und - programme psychologischer Personal-, Team- und Orga- nisationsentwicklung	30		60		90

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none">• Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen M.H.1, M.H.2, M.H.3 und M.H.4• mündliche Präsentation, aktivierende Themenvermittlung und schriftliche Zusammenfassung in den Veranstaltungen M.H.1, M.H.2, M.H.3 und M.H.4• bestandene Modulprüfung
Modulprüfung	Mündliche oder schriftliche Prüfung
Literatur	Wird jeweils von den Lehrenden bekannt gegeben.
Sonstiges	
Modulkoordinatoren	Lehrende der Arbeitseinheit „Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens“

Modulbezeichnung	M.I. Psychologischer Personal-, Team- und Organisationsentwicklung (Anwendungsfach)				
Modus	Leistungs- punkte [ects] 12	Turnus jährlich	SWS 10	Arbeitsauf- wand [work load] 360	Dauer [in Semes- tern] 3
Inhalte	<p>Diagnostik: Verfahren, Methoden und Techniken personal- und organisationspsychologischer Diagnostik für Individuen, Arbeitsgruppen und Organisationen.</p> <p>Intervention: Verfahren, Methoden und Techniken zur psychologisch fundierten Veränderung und Entwicklung von Individuen, Arbeitsgruppen und Organisationen.</p>				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Die Studierenden sollen handlungsrelevantes Anwendungswissen über gängige und empirisch bewährte Diagnose- und Interventionsmethoden sowie über Wirkungstheorien und Veränderungsmodelle der Personal- und Organisationspsychologie erwerben.</p> <p><u>Verstehen:</u> Die Studierenden sollen die Möglichkeiten und Grenzen der personal- und organisationspsychologischen Arbeit in Unternehmen und Organisationen kennen lernen. Sie sollen Interventionen und Veränderungsprozesse begründen und kritisch hinterfragen können. Sie sollen komplexe Zusammenhänge der Arbeit und Zusammenarbeit in Organisationen verstehen, psychologisch einordnen und anhand von Kriterien humaner Arbeitsgestaltung bewerten können.</p> <p><u>Können:</u> Die Studierenden sollen personal- und organisationspsychologisch relevante Handlungskompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, professionell und effektiv in Organisationen tätig zu werden. Sie sollen befähigt werden, die Anwerbung, Auswahl und Entwicklung von Personen zu initiieren und zu optimieren. Weiterhin sollen sie lernen, Seminare, Trainingsveranstaltungen und Workshops für Gruppen zu konzipieren und durchzuführen. Zudem sollen sie in die Lage versetzt werden, psychologisch fundierte Gesprächstechniken anzuwenden bzw. andere darin zu schulen, dies zu tun.</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. - 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Nur bei gleichzeitiger Belegung des Moduls M.H. (Grundlagenfach) möglich.				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens“ und Lehrbeauftragte aus verschiedenen Berufsfeldern der Personal- und Organisationspsychologie				

Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs- grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs- punkte [ects]	Semester
M.I.1: Personalauswahl	Ü	Pfl.	2	1	1
M.I.2: Personalentwicklung	Ü	Pfl.	2	1	1
M.I.3: Organisationsberatung	Ü	Pfl.	2	1	1
M.I.4: Förderung der Führungs- kompetenz	Ü	Pfl.	2	1	2
M.I.5: Coaching	Ü	Pfl.	2	1	2
M.I.6: Teamentwicklung	Ü	Pfl.	2	1	2
M.I.7: Training und Moderation	Ü	Pfl.	2	3	2
M.I.8: Trainingsentwicklung	Ü	Pfl.	2	3	3
Workload zu Veranstal- tung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.I.1: Personalauswahl I	20		20		40
M.I.2: Personalauswahl II	20		20		40
M.I.3: Organisationsberatung	20		20		40
M.I.4: Förderung der Führungs- kompetenz	20		20		40
M.I.5: Coaching	20		20		40
M.I.6: Teamentwicklung	20		20		40
M.I.7: Training und Moderation	20		40		60
M.I.8: Trainingsentwicklung	20		40		60
Modulprüfung	mündlich oder schriftlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Teilnahme an den Übungen • Leistungsnachweise in Form von Durchführung zweier Trainings mit Kooperationspartnern • Dokumentation und Evaluation des Trainings • Bestandene Modulprüfung 				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				
Sonstiges					
Modulkoordinatoren	Lehrende der Arbeitseinheit „Psychologie des Arbeits- und Sozialverhaltens“				

Modulbezeichnung	M.J. Bildungspsychologie (Anwendungsfach)				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsauf- wand [work load] 360	Dauer [in Semes- tern] 3
Inhalte	<p>Die Studieninhalte umfassen Veranstaltungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. zu Modellen des Lehrens und Lernens (Instruktionsmodelle, sozio-konstruktivistische Modelle des Lehrens und Lernens, Lerndiagnose, Lernberatung und Lernförderung), 2. zu Grundlagen der Unterrichtsforschung (Bedingungen fachlicher und überfachlicher Kompetenzen; Ansätze und Untersuchungen in der Bildungsforschung), 3. zum Lehren, Lernen und Assessment mit (Neuen) Medien (Modelle und Arten medienbasierten Lernens, medienbasierter Instruktion, selbstgesteuerten Lernens, Bewertung unterschiedlicher Lernmedien), 4. zur unterrichtsbezogenen Diagnostik und Evaluation (Unterricht, unterrichtliche Effekte, fachliche Kompetenzen, Ansätze zur komplexen Modellierung, videobasierte Unterrichtsanalysen). 				
Lehrziele	<p>1. Modelle des Lehrens und Lernens</p> <p><u>Wissen:</u> Studierende kennen grundlegende Formen des Lernens in allen Lebensphasen und haben ein detailliertes Wissen über Ansätze und Methoden behavioraler, kognitivistischer und sozio-konstruktivistischer Lehr-/Lernarrangements. Zudem verfügen sie über vertiefte Kenntnisse der instruktionalen Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.</p> <p><u>Verstehen:</u> Studierende verstehen die theoretischen und praktischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Ansätze zum Lehren und Lernen und kennen deren praktische Implikationen.</p> <p><u>Können:</u> Studierende können differenzielle Empfehlungen für die Gestaltung von Lehr- und Lernumgebungen geben, diese in Grundzügen selbst umsetzen sowie vergleichend bewerten.</p> <p>2. Grundlagen der Unterrichtsforschung</p> <p><u>Wissen:</u> Studierende kennen Forschungsansätze und Studien zum Unterricht.</p> <p><u>Verstehen:</u> Studierende verstehen, welchen Zugang die empirische Unterrichtsforschung zu Fragen der Unterrichtsqualität, des effektiven Unterrichtens und seiner Bedingungen bietet.</p>				

	<p><u>Können:</u> Studierende können empirische Untersuchungen zum Unterricht beurteilen und deren Ergebnisse für die Praxis nutzbar machen.</p> <p>3. Lehren, Lernen und Assessment mit (Neuen) Medien</p> <p><u>Wissen:</u> Studierende kennen die unterschiedlichen Nutzungseigenschaften unterschiedlicher Medien hinsichtlich ihrer Kapazitätsanforderungen und Lerneffizienz und haben Kenntnisse zur Analyse und Gestaltung traditioneller und multimedialer Informationsangebote zum fremd- und selbstgesteuerten Lernen.</p> <p><u>Verstehen:</u> Studierende verstehen es, aus den Merkmalen spezifischer Medien die damit verbundenen kognitiven Verarbeitungsprozesse abzuleiten. Das Wissen über psychologische Verarbeitungsprozesse bei der Nutzung von Medien ermöglicht den Studierenden ein tiefer gehendes Verständnis von Lehr- und Lernprozessen im pädagogischen Kontext.</p> <p><u>Können:</u> Studierende können sachlich fundierte Bewertungen zu unterschiedlichen Lernmedien, insbesondere deren didaktischer Konzeption in Abhängigkeit von deren Lernzielen abgeben.</p> <p>4. Unterrichtsbezogene Diagnostik und Evaluation</p> <p><u>Wissen:</u> Studierende kennen Strategien der Unterrichtsforschung sowie Methoden und Instrumente zur Diagnose und Evaluation des Unterrichts und seiner Effekte sowie zur Diagnose fachlicher Kompetenzen.</p> <p><u>Verstehen:</u> Studierende verstehen, welche Analyse- und Auswertungsmethoden dabei eingesetzt werden und welche Möglichkeiten und Grenzen damit verbunden sind.</p> <p><u>Können:</u> Studierende können Instrumente zur Diagnose und Evaluation von Unterricht entwickeln bzw. auswählen, anwenden, auswerten und Fragestellungen der Unterrichtsforschung mit Hilfe geeigneter Methoden überprüfen.</p>
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. - 3. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Ohne
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie
Lehrende	Mitglieder der Arbeitseinheit „Allgemeine und Pädagogische Psychologie“ und der Arbeitseinheit „Entwicklungspsychologie und Bildungsforschung“

Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K)	Verpflichtungs- grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs- punkte [LP]	Semester
M.J.1: Modelle des Lehrens und Lernens	S	Pfl.	2	3	1 oder 3
M.J.2: Unterrichtsrelevante Bil- dungsforschung	S	Pfl.	2	3	2
M.J.3: Lehren, Lernen und Asses- sment mit (Neuen) Medien	S	Pfl.	2	3	2
M.J.4: Unterrichtsbezogene Diag- nostik und Evaluation	S	Pfl.	2	3	1 oder 3
Workload zu Veranstal- tung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.J.1: Modelle des Lehrens und Lernens	30		60		90
M.J.2: Unterrichtsrelevante Bil- dungsforschung	30		60		90
M.J.3: Lehren, Lernen und Asses- sment mit (Neuen) Medien	30		60		90
M.J.4: Unterrichtsbezogene Diag- nostik und Evaluation	30		60		90
Modulprüfung	mündlich oder schriftlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form einer Klausur, Hausarbeit, mündlichen Präsentation etc. in den Veranstaltungen M.J.1, M.J.2, M.J.3 und M.J.4 • Bestandene Modulprüfung 				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				
Modulkoordinatoren	Lehrende der Arbeitseinheiten „Allgemeine und Pädagogische Psychologie“ und „Entwicklungspsychologie und Bildungsforschung“				

Modulbezeichnung	M.K. Evaluation und Diagnostik (Anwendungsfach)				
Modus [LP] 12	Leistungs- punkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsauf- wand [work load] 360	Dauer [in Semes- tern] 3
Inhalte	<p>Im Modul werden die durch die Module M.A. (Forschungsmethoden und Evaluation) und M.B. (Diagnostik) erworbenen Grundlagenkenntnisse erweitert und mit Fragestellungen aus der psychologischen Anwendungspraxis verknüpft.</p> <p>Das Modul besteht aus einem Grundlagen- und einem Anwendungsteil. Während im Grundlagenteil vertiefte methodische Kenntnisse vermittelt werden, umfasst der Anwendungsteil Veranstaltungen, in denen konkrete Anwendungsfelder psychologischer Evaluation im bildungspsychologischen, klinisch-psychologischen und organisationspsychologischen Kontext behandelt werden. Aus diesem Angebot des Anwendungsteils ist eine Veranstaltung zu wählen. Bei der Auswahl soll berücksichtigt werden, dass das Studium eines inhaltlich entsprechenden Schwerpunkts im Bachelor erwartet wird. So wird z.B. bei den Inhalten der Veranstaltung M.K.6 vorausgesetzt, dass im Bachelor vertiefte Kenntnisse der Klinischen Psychologie erworben wurden.</p>				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Evaluationsstandards in der Praxis, fundierte Kenntnisse im Zusammenhang mit Datensammlung und -auswertung, Wissen um typische Evaluationsfragestellungen in psychologischen Anwendungsfeldern; vertiefte methodische und inhaltliche Kenntnisse in einem spezifischen Anwendungsfeld.</p> <p><u>Verstehen:</u> Methodische, praktisch-organisatorische und rechtliche Voraussetzungen für diagnostische bzw. evaluative Aufträge in der Praxis kennen und antizipieren können; Verständnis für die Grenzen empirischer Interpretierbarkeit bzw. die interpretative Mehrdeutigkeit empirischer Evaluationsergebnisse.</p> <p><u>Können:</u> Konkrete inhaltliche Evaluationsfragestellung eigenständig bearbeiten können; Daten fachgerecht auswerten und Analysesoftware kompetent einsetzen können; empirische Originalarbeiten im Bereich Evaluation (aber auch in dem Bereich, der inhaltlich vertieft wurde) lesen, verstehen und kritisch rezipieren können.</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. - 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Besuch der Veranstaltungen der Module M.A. Forschungsmethoden und Evaluation und M.B. Vertiefung der Diagnostik				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methoden und Evaluation“ und der Arbeitseinheiten,				

die den Anwendungsteil bestreiten					
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
Grundlagenteil					
M.K.1: Evaluationsforschung – Vertiefung und Anwendungen	S	Pfl.	2	3	3
M.K.2: Ausgewählte Methoden der Evaluationsforschung	S	Pfl.	2	3	3
M.K.3: Qualitative Methoden	S	Pfl.	2	3	4
Anwendungsteil					
M.K.4: Unterrichtsbezogene Diagnostik und Evaluation	S	WPfl.	2	3	3 oder 4
M.K.5: Lehren, Lernen und Assessment mit (Neuen) Medien	S	WPfl.	2	3	3 oder 4
M.K.6: Evaluation klinisch-psychologischer Interventionen	S	WPfl.	2	3	3 oder 4
M.K.7: Interventions- und Evaluationsverfahren psychologischer Personal-, Team- und Organisationsentwicklung	S	WPfl.	2	3	3 oder 4
Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.K.1: Evaluationsforschung – Vertiefung und Anwendungen	30		60		90
M.K.2: Ausgewählte Methoden der Evaluationsforschung	30		60		90
M.K.3: Qualitative Methoden	30		60		90
M.K.4: Unterrichtsbezogene Diagnostik und Evaluation	30		60		90
M.K.5: Lehren, Lernen und Assessment mit (Neuen) Medien	30		60		90

M.K.6: Evaluation klinisch- psychologischer Interven- tionen	30	60	90
M.K.7: Interventions- und Evalua- tionsverfahren psychologi- scher Personal-, Team- und Organisationsentwicklung	30	60	90
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige und aktive Teilnahme in den Veranstaltungen M.K.1, M.K.2 und M.K.3 und in einer der Veranstaltungen M.K.4 bis M.K.7 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden. • Bestandene Modulprüfung 		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.		
Sonstiges	Die Veranstaltungen im Anwendungsteil können identisch sein mit Veranstaltungen anderer Anwendungsfächer (z.B. M.J. Bildungspsychologie), können jedoch nur einem Modul angerechnet werden.		
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“		

Modulbezeichnung	M.L. Kommunikations- und Medienpsychologie (Anwendungsfach)				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 6	Arbeits- aufwand [work load] 360	Dauer [in Semestern] 2
Inhalte	<p>Die Pflichtseminare zur interpersonalen Kommunikation und internen Organisationskommunikation sowie zur externen Organisationskommunikation behandeln insbesondere: Definitionen, Formen, Funktionen und Probleme interner und externer Organisationskommunikation. Ausgewählte Theorien und Forschungsergebnisse zur interpersonalen Kommunikation und internen Organisationskommunikation sowie psychologische Grundlagen und theoretische Modelle zielgerichteter externer Organisationskommunikation. Methoden zur Analyse interpersonaler Kommunikation und interner Organisationskommunikation, Situations- und Zielgruppenanalyse bei der externen Kommunikation sowie Methoden der Erfolgsprognose und -kontrolle. Strategien, Optimierungsansätze und Kommunikationstrainings in ausgewählten Kontexten der interpersonalen Kommunikation; Planung, Implementierung und Evaluation von Maßnahmen der internen Organisationskommunikation; Konzeption von Kommunikationsstrategien und Planung von Maßnahmen der externen Kommunikation. In den Wahlpflichtveranstaltungen (aus denen eine zu wählen ist) wird eine Fallstudie oder ein Lehrforschungsprojekt zu Problemanalysen und Optimierungsmaßnahmen (inkl. Konzeption, Durchführung und Evaluation) in den Bereichen interpersonale Kommunikation und/oder interne Organisationskommunikation oder zur Analyse, Planung, Implementierung, Evaluation und Optimierung von Public Relations und/oder Werbung bearbeitet.</p>				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Kenntnis von Bedingungen, Einflussfaktoren und Prozessen, Analysemethoden, Optimierungsansätzen, -strategien und -maßnahmen im Hinblick auf verschiedene Kommunikationsformen und -kontexte. Methodische und inhaltliche Kenntnisse in zwei spezifischen Anwendungsfeldern. Vertiefte Kenntnis von Möglichkeiten, Grenzen und Problemen der Umsetzung von Fragestellungen der Kommunikations- und Medienpsychologie in Projekte und empirische Untersuchungen.</p> <p><u>Verstehen:</u> Verstehen des Zusammenhangs zwischen Kommunikationsprozessen, Bedingungen, Ergebnissen und Folgen von Kommunikation. Einsicht in Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation und Optimierung von Kommunikation. Einsicht in Probleme empirischer Forschungsarbeiten.</p> <p><u>Können:</u> Anwendungskompetenzen zur Situations-/Problemanalyse sowie zur Planung, Implementierung und Evaluation von Optimierungsstrategien in einem der</p>				

	<p>beiden Anwendungsfelder. Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung und entsprechende Fertigkeiten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten. Fähigkeit zur Aufbereitung und Anwendung des für eine kommunikations-/medienpsychologische Fragestellung und entsprechende Untersuchung relevanten Hintergrundwissens. Kommunikative Kompetenzen für verschiedene Kommunikationssituationen (Präsentation, Instruktion, Diskussion etc.).</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	2. und 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Ohne				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende der Institutsabteilung Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik (IKM des IKMS)				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V,S,Ü,K,P)	Verpflichtungsgrad (Pfl. / Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
M.L.1: Interpersonale Kommunikation und interne Organisationskommunikation	S	Pfl.	2	4	2
M.L.2: Externe Organisationskommunikation	S	Pfl.	2	4	2
M.L.3.1: Analyse und Optimierung interpersonaler Kommunikation und interner Organisationskommunikation	S	WPfl.	2	4	3
M.L.3.2: Konzeption und Evaluation externer Organisationskommunikation	S	WPfl.	2	4	3

Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium	Gesamt
M.L.1: Interpersonale Kommunikation und interne Organisationskommunikation	30	90	120
M.L.2: Externe Organisationskommunikation	30	90	120
M.L.3.1: Analyse und Optimierung interpersonaler Kommunikation und interner Organisationskommunikation	30	90	120
M.L.3.2: Konzeption und Evaluation externer Organisationskommunikation	30	90	120
Modulprüfung	mündliche oder schriftliche Prüfung am Ende des Moduls oder Projektarbeit in einer der zu belegenden Veranstaltungen (M.L.1, M.L.2, oder M.L.3.1 bzw. M.L.3.2)		
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige und aktive Teilnahme; • vom Dozierenden festzulegende Leistung (z.B. mündliche Präsentation mit aktivierender Themenvermittlung) in den Veranstaltungen M.L.1 und M.L.2, sowie in einer der Veranstaltungen M.L.3.1 oder M.L.3.2 • bestandene Modulprüfung 		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben		
Sonstiges			
Modulkoordination	Lehrende der Institutsabteilung Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik (IKM des IKMS)		

Modulbezeichnung	M.M. Ursachen und Behandlung psychischer Störungen; Psychotherapieforschung (Anwendungsfach)				
Modus	Leistungspunkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsaufwand [work load] 360	Dauer [in Semestern] 2
Inhalte	Epidemiologie, Diagnostik, Ätiologie und Behandlung psychischer Störungen in Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter Wesentliche Therapieverfahren und Interventionsstrategien Gesetzliche und ethische Grundlagen klinisch-psychologischer Tätigkeit Gegenstand, Grundbegriffe und wesentliche Forschungsdesigns der Psychotherapieforschung und –evaluation				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Die Studierenden sollen im Bereich psychischer Störungen grundlegendes Störungs- und Behandlungswissen zu psychischen Störungen sowohl im Kinder- und Jugendbereich als auch im Erwachsenenbereich erwerben. Hierzu zählen die Symptombilder der häufigsten psychischen Störungen, ihre Auftretenshäufigkeit bezogen auf Alter, Geschlecht und Schicht. Weiterhin sollen Studierende aktuelle Erklärungsmodelle zu Entstehung, Aufrechterhaltung der Störungsbilder sowie relevante Forschungsergebnisse zu Klassifikation, Epidemiologie, Ätiologie und Intervention psychischer Störungen kennen. Sie sollen einen Überblick über alle wesentlichen Therapieverfahren und Interventionsstrategien haben sowie Entscheidungen über ihre Einsatzbereiche treffen können. Studierende sollen die gesetzlichen Rahmenbedingungen klinisch psychologischer Tätigkeit kennen und dabei die Besonderheiten der Kinder- und Jugendbehandlung berücksichtigen. Zudem wird ein Überblick über verschiedene Therapieansätze vermittelt.</p> <p>Psychotherapieforschung: Den Studierenden sollen Grundlagen und Methoden der Psychotherapieforschung sowie Fragestellungen, Forschungsdesigns und wichtige empirische Erkenntnisse vermittelt werden.</p> <p><u>Verstehen:</u> Die Studierenden sollen ein Verständnis für die multikausale Entstehung psychischer Störungen (z.B. Diathese-Stress-Modelle), die interdisziplinäre Behandlung psychischer Störungen, die wichtigsten Psychotherapieverfahren und –richtungen, die ethischen Bezüge der klinisch-psychologischen Tätigkeit und die empirische Überprüfung der Prozesse und Ergebnisse psychotherapeutischen Handelns sowie die Bedeutung empirisch-wissenschaftlicher Psychotherapieforschung für die Verbesserung psychotherapeutischer Intervention und der Qualitätssicherung in der Praxis entwickeln.</p> <p><u>Können:</u> Die Studierenden sollen anhand von Fallbeispielen die Symptome einem</p>				

	<p>Störungsbild zuordnen können sowie darauf folgende differentielle Indikationsstellung von Behandlungsmaßnahmen bei unterschiedlichen Störungsbildern ableiten können.</p> <p>Sie sollen ein adäquates Forschungsdesigns zu Fragestellungen aus verschiedenen Bereichen der klinischen Psychologie entwickeln können sowie spezifische Methoden der Psychotherapiewirkungsforschung anwenden (z.B. Metaanalysen) und die Forschungsliteratur angemessen beurteilen können.</p> <p>Die Studierenden nehmen am Master-Kolloquium dieses Faches teil (siehe hierzu Modul M.D., Kennziffer M.D.3).</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	1. und 2. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Anwendungsfach „Klinische Psychologie“ im B.Sc.				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende der Arbeitsbereiche Klinische Psychologie und Psychotherapie des Erwachsenenalters und Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
M.M.1: Hauptformen der Psychotherapie	V	Pfl.	2	3	1
M.M.2: Evaluation klinisch-psychologischer Interventionen	S	Pfl.	2	3	2
M.M.3: Klinische Psychologie I: Störungsbilder und Interventionen des Kindes- und Jugendbereichs	V	Pfl.	2	3	1
M.M.4: Ausgewählte psychische Störungen (Kindes- und Jugendalter oder Erwachsenenalter)	S	Pfl.	2	3	2
Workload zu Veranstaltung	Veranstaltungsbesuch		Selbststudium		Gesamt
M.M.1: Hauptformen der Psychotherapie	30		60		90
M.M.2: Evaluation klinisch-psychologischer Interventionen	30		60		90

M.M.3: Klinische Psychologie I: Störungsbilder und Inter- ventionen des Kindes- und Jugendbereichs	30	60	90
M.M.4: Ausgewählte psychische Störungen (Kindes- und Jugendalter oder Erwach- senenalter)	30	60	90
Modulprüfung	Schriftlich am Ende des 2. Semesters		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form von Kleingruppenarbeit mit Präsentation in allen Veranstaltung • Bestandene Modulprüfung 		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.		
Sonstiges	Es wird eine ausreichende Zahl an parallelen Seminargruppen angeboten. Jede Parallelgruppe hat einen Schwerpunkt, entweder Kindes- und Jugendalter oder Erwachsenenalter.		
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitsbereiche Klinische Psychologie und Psychotherapie des Erwachsenenalters und Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters		

Modulbezeichnung	M.N. Psychotherapeutische Basiskompetenzen (Anwendungsfach)				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 12	Turnus jährlich	SWS 8	Arbeitsauf- wand [work load] 360	Dauer [in Semes- tern] 3
Inhalte	<p>Diagnostik: Vermittlung der Bereiche und Aufgaben der klinischen Diagnostik, der Methoden zur Beschreibung und Diagnosestellung psychischer Störungen, insb. nach ICD und DSM, sowie zugehöriger Interviewverfahren und Testinstrumente</p> <p>Klinische Intervention: Grundlagen der Fallkonzeptualisierung, Auswahl und Einsatz verhaltenstheoretischer Interventionen sowie Neurobiologie der Psychotherapie</p>				
Lehrziele	<p><u>Wissen:</u> Die Studierenden sollen grundlegendes Wissen über die Kategoriale und dimensionale Diagnostik (inkl. Beurteilung von Vor- und Nachteilen) und ausgewählte Modelle zur Fallkonzeptualisierung erwerben sowie einen Überblick über ausgewählte psychotherapeutische Interventionen und Neuronale Korrelate der Psychotherapie geben können.</p> <p><u>Verstehen:</u> Die Studierenden sollen die Möglichkeiten und Grenzen klinischer Diagnostik und Intervention begründen, den Zusammenhang zwischen psychotherapeutischen Interventionen und neuronalen Veränderungen sowie Psychotherapie als komplexen und interaktionellen Prozess verstehen können.</p> <p><u>Können:</u> Die Studierenden sollen befähigt werden, ein strukturiertes Interview zur Diagnostik psychischer Störungen durchführen zu können. Sie sollen ein Fallkonzept erstellen sowie geeignete Interventionsstrategien für unterschiedliche Bereiche der klinisch-psychologischen Praxis auswählen und ausgewählte Interventionen durchführen können.</p> <p>Zusätzlich nehmen sie am Master-Kolloquium dieses Faches teil (siehe hierzu Modul M.D., Kennziffer M.D.3).</p>				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	2. und 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Nur bei gleichzeitiger oder früherer Belegung des Moduls M.M. möglich.				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende	Lehrende der Arbeitsbereiche Klinische Psychologie und Psychotherapie des Erwachsenenalters und Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters				

Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs- grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs- punkte [LP]	Semester
M.N.1: Klinisch-psychologische Diagnostik (Kindes- und Jugendalter oder Erwach- senenalter)	S	Pfl.	2	3	1
M.N.2: Fallkonzeptualisierung (Kindes- und Jugendalter oder Erwachsenenalter)	S	Pfl.	2	3	3
M.N.3: Neurobiologie der Psycho- therapie	S	Pfl.	2	3	2
M.N.4: Ausgewählte psychothera- peutische Interventionen (Kindes- und Jugendalter oder Erwachsenenalter)	Ü	Pfl.	2	3	2
Workload zu Veranstal- tung	Präsenzstudium		Selbststudium		Gesamt
M.N.1: Klinisch-psychologische Diagnostik (Kindes- und Jugendalter oder Erwach- senenalter)	30		60		90
M.N.2: Fallkonzeptualisierung (Kindes- und Jugendalter oder Erwachsenenalter)	30		60		90
M.N.3: Neurobiologie der Psycho- therapie	30		60		90
M.N.4: Ausgewählte psychothera- peutische Interventionen (Kindes- und Jugendalter oder Erwachsenenalter)	30		60		90
Modulprüfung	mündlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form von Durchführung, Auswertung und Dokumentation diagnostischer Interviews in M.N.1 • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form von Erstellung eines Fallkonzepts für einen Patienten/eine Patientin in M.N.2 • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form einer Klausur in M.N.3 • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form von aktiver Mitarbeit (z.B. Kurzpräsentation, Kleingruppenarbeit) in M.N.4 • Bestandene Modulprüfung 				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				

Sonstiges	Für die Veranstaltungen M.N.1, M.N.2 und M.N.4 wird eine ausreichende Zahl an parallelen Veranstaltungen angeboten. Jede Parallelgruppe hat einen Schwerpunkt, entweder Kindes- und Jugendalter oder Erwachsenenalter.
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitsbereiche Klinische Psychologie und Psychotherapie des Erwachsenenalters und Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

Modulbezeichnung	M.O. Nichtpsychologisches Wahlpflichtfach				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 8	Turnus jährlich	SWS mind. 4	Arbeitsauf- wand [work load] 240	Dauer [in Semes- tern] 2
Inhalte	Überblicksartige Orientierung z.B. in einem naturwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen, philosophischen und/oder pädagogischem Teilgebiet unter Berücksichtigung psychologierelevanter Themen				
Modulprüfung	Die Art der Prüfungsleistung wird von den jeweiligen Fachvertreterinnen und Fachvertretern festgelegt, bei denen das Modul studiert wird.				
Sonstiges	Die Wahl des Faches steht den Studierenden grundsätzlich frei, bedarf jedoch einer Genehmigung durch den Prüfungsausschuss. Die Studierenden stellen dazu einen Antrag auf Genehmigung des von ihnen gewählten Faches an den/die Vorsitzende(n) des Ausschusses.				

Modulbezeichnung	M.P. Masterarbeit					
Modus	Leistungs- punkte [LP] 30	Turnus	SWS	Arbeitsauf- wand [work load] 900	Dauer [in Semes- tern] 1	
Inhalte	Weitgehend selbständige Bearbeitung einer Fragestellung oder eines Problems in einem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches					
Lehrziele	Die Studierenden sind in der Lage, weitgehend selbständig ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit Standardmethoden des Faches wissenschaftlich zu bearbeiten. Dazu setzen sie in vorangegangenen Studienabschnitten erworbene Arbeitstechniken ein, die sie befähigen, relevante Literatur zu recherchieren, auf deren Basis die theoretischen Hintergründe einer ausgewählten psychologischen Fragestellung zu erfassen, darzustellen und entsprechende Hypothesen bzw. Fragestellungen abzuleiten. Darüber hinaus sind sie in der Lage, zur Klärung dieser Fragen geeignete Ansätze und Methoden auszuwählen und zu beurteilen, für die Datenerhebung und –auswertung zu nutzen und die in eigenen Erhebungen oder in vorhandenen Untersuchungen gefundenen Ergebnisse sachkundig und sprachlich angemessen darzustellen und kritisch zu diskutieren.					
Studienabschnitt (Semesterzahl)	3. und 4. Semester					
Zulassungs- voraussetzungen	ohne					
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie					
Lehrende	Alle prüfungsberechtigten Dozenten des Fachbereichs Psychologie.					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs- grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs- punkte [LP]	Semester	
Masterarbeit		Pfl.		30	3-4	
Workload		Veranstaltungsbesuch		Selbststudium		Gesamt
Masterarbeit				900		900
Modulprüfung	Die schriftliche Arbeit wird von zwei Gutachtern begutachtet					
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten	positiv begutachtete Masterarbeit					
Literatur	je nach Thema wechselnd					
Sonstiges	Zusätzlich zur Anfertigung der Masterarbeit nehmen die Studierenden an einem Master-Kolloquium teil (siehe hierzu Modul M.D., Kennziffer M.D.3).					
Modulkoordinatoren	Vorsitzende/r des Prüfungsausschusses					

Modulbezeichnung	M.Q. Berufsbezogenes Praktikum				
Modus	Leistungs- punkte [LP] 15	Turnus	SWS	Arbeitsauf- wand [work load] 450	Dauer [in Semes- tern] 1
Inhalte	Inhalt des Praktikums ist es, psychologisch-theoretische Kenntnisse mit der beruflichen Praxis zu verbinden. Den Studierenden soll ermöglicht werden, sich in der psychologischen Praxis zu unterschiedlichen Berufsfeldern exemplarisch zu orientieren und psychologische Arbeitstechniken unter Anleitung zu üben sowie künftige berufliche Praxis und wissenschaftliche Grundlagen der Tätigkeit aufeinander zu beziehen.				
Lehrziele	Die Studierenden haben einen Einblick in die Arbeitswelt von Psychologen und verfügen über erste Berufserfahrungen. Sie erproben die Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen und verfügen über die Fähigkeit, die Anwendungen psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren. Sie haben Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten				
Studienabschnitt (Semesterzahl)	5./6. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	ohne				
Verwendbarkeit	Master (M.Sc.) in Psychologie				
Lehrende					
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs- grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs- punkte [LP]	Semester
	P	Pfl.		15	3 oder 4
Workload zu Veranstal- tung	Veranstaltungsbesuch		Selbststudium		Gesamt
Praktikum			450		450
Modulprüfung	Keine				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • erfolgreiche Teilnahme am Berufspraktikum • Praktikumsbericht 				
Literatur					
Modulkoordinatoren	Vorsitzende/r des Prüfungsausschusses				
Sonstiges	Das Praktikum hat eine Dauer von 12 Wochen; es wird extern angeboten und kann studienbegleitend oder in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Es wird die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls vorausgesetzt. Das Praktikum kann in zwei Einheiten unterteilt werden. Forschungspraktika können unabhängig von ihrer tatsächlichen Dauer nur bis maximal 8 Wochen angerechnet werden.				